

**Ergebnisprotokoll des 2. Netzwerktreffens  
„HIV / AIDS Prävention in Thüringen“  
vom 08.04.2009, Büro impuls in Erfurt**

**Beginn:** 08.04.2009, 9:30 Uhr

**Ende:** 08.04.2009, 15:15 Uhr

**Leitung:** Melanie Schönheit (TAP)

**Protokoll:** Melanie Schönheit, TAP, Agethur  
Susan Höfer, LRA Ilm-Kreis

**Teilnehmer/Innen:** siehe Anwesenheitsliste (Anlage -1-)

**1. Programmpunkt: Begrüßung der Teilnehmer**

Frau Melanie Schönheit eröffnet das 2. Netzwerktreffen und begrüßt die Teilnehmer. Weiterhin informiert sie die Teilnehmer über das Programm, die inhaltlichen Schwerpunkte und den Tagesablauf (**Anlage -2-**).

**2. Programmpunkt: HIV Antikörpertest und Schnelltest**

Ein Wunsch von den Teilnehmern des ersten Netzwerktreffens am 15.10.08 war es, sich zum aktuellen Stand von HIV- Antikörpertest und Schnelltest weiterzubilden. Demnach konnten wir für das 2. Netzwerktreffen Frau Dr. Ina Werner vom Thüringer Landesamt für Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz für einen Vortrag gewinnen. Frau Dr. Werner referiert zu verschiedenen Generationen der HIV- Antikörpertests und zu den Entwicklungen der HIV Schnelltests (**Anlage -3-**). Nach dem Vortrag hatten die Teilnehmer die Möglichkeit an Frau Dr. Werner Fragen zu stellen und zu diskutieren.

Fragen und Diskussionen kamen zu folgenden Themen:

**Ist die Gefahr einer HIV-Infektion durch eine Bluttransfusion gegeben?**

**Antwort von Frau Dr. Werner:** Das Risiko sich durch eine Bluttransfusion mit HIV infiziert zu werden beträgt 1 zu 1 Mio. Bei reaktiven Situationen wird das Blut nicht genommen und der Spender sofort befragt. Es gibt ständige Kontrollen und besondere Vorgaben bei HIV, Hep. A, Hep B, HCV.

**Sind Blutspendeeinrichtungen verpflichtet bei einer reaktiven Situation den Spender zu benachrichtigen?**

**Antwort von Frau Dr. Werner:** Die Nachricht geht sofort an den Hausarzt, dort bzw. im Gesundheitsamt erfolgt eine erneute Testung. Das Blut wird vernichtet.

**Ist ein HIV-Test erst nach 3 Monaten möglich oder auch schon früher?**

**Antwort von Frau Dr. Werner:** Erste Antikörper werden nach 8 Wochen ausgeprägt. 3 Monate ist daher der sicherste Richtwert. Am vorteilhaftesten ist, wenn man den Zeitpunkt des sexuellen Kontaktes weiß.

Frau John von der AIDS-Hilfe Weimar & Ostthüringen e.V. merkt an, dass die Schnelltests in der Beratungsstelle ein großes Thema sind. In absehbarer Zeit wird jedoch in Thüringen (AIDS-Hilfen, Gesundheitsämter) kein HIV-Schnelltest angeboten. Von der Durchführung privater käuflicher Schnelltest wird abgeraten. Es gibt eine Empfehlung zur Umsetzung und Durchführung von HIV-Schnelltest vom Robert-Koch-Institut.

### **3. Programmpunkt Entwicklung von Standards in der AIDS Prävention**

Hauptschwerpunkt des Netzwerktreffens ist die Entwicklung von Standards in der AIDS-Prävention, speziell für den öffentlichen Gesundheitsdienst. Zu diesem Ergebnis kam eine Abfrage der Gesundheitsämter im letzten Jahr (vgl. Protokoll 15.10.08). Frau Langanke von der Gemeinnützigen Stiftung Sexualität und Gesundheit aus Köln referierte zu diesem Thema. In ihrem Einführungsvortrag machte Sie deutlich, wie wichtig Standards für die Präventionsarbeit ist und gibt Impulse für die Erarbeitung eigener Standards. Als Mitglied und Mitbegründerin der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) sexuelle Gesundheit, berichtet Sie aus ihrer eigenen Erfahrung zur Entwicklung von Standards (**Anlage -4-**).

Im Anschluss an den Vortrag von Frau Langanke wurde Folgendes diskutiert:

Der Save Environment Ansatz für den MSM Bereich ist zwar nicht verkehrt, ist aber von oben herab nicht geeignet und greift in das Selbstbestimmungsrecht der Personen ein. Frau Saal ergänzt hierzu, dass der Safe Environment Ansatz auf Bundesebene nicht weiter verfolgt wird.

Im weiteren Verlauf (nach der Mittagspause) ging es nun darum, wie für Thüringen geeignete Standards erarbeitet und implementiert werden. Frau Schönheit stellt hierzu die Ergebnisse einer weiteren Abfrage vor, in der es primär um die Angebote zur HIV-Prävention, Ansprechpartner und Öffnungszeiten der Gesundheitsämter und Schwangerschaftsberatungs-

stellen ging. Die Ergebnisse wurden den Teilnehmern in schriftlicher Form ausgeteilt und können auch auf der Homepage der Agethur heruntergeladen werden. Eine graphische Darstellung erfolgte auch (vgl. Anlage -2-).

Herr Dr. Seidel merkte an, dass er es als sehr schade findet, nicht in der Befragung einbezogen worden zu sein. Unter den Teilnehmern besteht ein großes Interesse an einer aktuellen Liste von HIV-Schwerpunktpraxen in Thüringen. Herr Dr. Seidel wird für das nächste Treffen eine Liste zusammen stellen. Die Teilnehmer waren sich einig, dass die Ergebnisse der Abfrage die bisherige Arbeit bestätigen und die AIDS-Hilfen die Liste für die Durchführung von HIV-Antikörpertests an den Gesundheitsämtern sehr wichtig finden.

Weiterhin merkt Herr Dr. Seidel an, dass er einen erhöhten Präventionsbedarf in Gotha sieht. Hier steigen die HIV- Neuinfektionen unter den Migranten (Russen) stark an. Bis zum nächsten Treffen wird eine Liste für ausländisches Präventionsmaterial zusammen gestellt und mögliche Handlungsschritte festgelegt.

Im Hinblick auf die Erarbeitung eigener Standards für Thüringen wurde im weiteren Verlauf diskutiert. Die Teilnehmer möchten einen Grundstandard haben und auf dem Laufenden bleiben was Materialien und Methoden anbelangt. Die Teilnehmergruppe kommt zum Ergebnis, dass in einer Arbeitsgruppe die Standards erarbeitet werden sollen und eine Rückkopplung an das Netzwerk zu den Netzwerktreffen erfolgt. Folgende Personen haben sich für die AG „Standards“ gemeldet: Frau Reinhardt, Frau Höfer, Frau Beyer, AIDS-Hilfe Weimar, Dr. Seidel, eventuell Jugendamt, Landesverwaltungsamt. Frau Schönheit organisiert den 1. Termin der AG. Es sollte möglichst eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe sein, sonst können die Ausarbeitungen der Kleingruppen nicht in der Gesamtgruppe standhalten. Eine Vernetzung der AG mit der BAG ist angedacht. Die Arbeiten der AG „Standards“ werden zum nächsten Treffen am 7.10.2009 vorgestellt.

Frau Dr. Mock erkundigte sich, ob es nicht schon Standards für die AIDS- Prävention gibt. Frau John teilte mit, dass es lediglich für die Telefonberatung und den HIV Test Standards gibt. Frau John machte auf die neue Auflage der Beratermappe aufmerksam. Die Beratermappe kann unter der Bestellnummer 117004 bei der Deutschen AIDS-Hilfe angefordert werden.

#### **4. Bericht vom Bund- Länder-Gremium 2./3. April 2009**

Frau Saal berichtet über das Bund-Länder-Gremium zur Koordinierung von Maßnahmen der AIDS-Aufklärung am 2. und 3. April in Wiesbaden.

- BZgA neue „*mach's mit*“ Kampagne

Die „Gemüse- und Obstkampagne“ ist angelaufen. Die neue Kampagne, die im am 27.3.2009 der Öffentlichkeit präsentiert wurde, zeigt Orte, an denen Sex stattfindet (z.B. rotes plüschiges Bett im Bordell, das Hotelbett, der Küchentisch, ein Bärenfell vorm Kamin, die öffentliche Toilette, der Darkroom, das Jugendzimmer, das WG-Zimmer aber auch das Kinderbett, wo neben Spielzeug auch andere eindeutige Utensilien zu sehen sein werden und Eltern aufrütteln und ansprechen sollen). Mit den Motiven, auf denen keine Menschen zu sehen sind, sollen alle Zielgruppen und Altersgruppen angesprochen werden. Die Motive können Sie sich unter [www.machsmits.de](http://www.machsmits.de) anschauen. Das gesamte Material der neuen Kampagne können Sie bei [www.bzga.de](http://www.bzga.de) kostenlos bestellen.

- Epidemiologie Deutschland

Das Robert Koch- Institut hat am 25. Mai 2009 seinen Jahresbericht herausgebracht. Die Zahl der HIV- Neuinfektionen ist auf gleichbleibendem Niveau. Den gesamten Bericht können Sie auf den Seiten des RKI [www.rki.de](http://www.rki.de) oder der Thüringer AIDS-Prävention [www.abethur.de](http://www.abethur.de) nachlesen. Das RKI geht davon aus, dass 20 – 30 % der Infizierten noch nichts von ihrer Infektion wissen. Die nächste Berichterstattung des RKI erfolgt am Welt-Aids-Tag 2009.

- Jugendfilmtage Deutschland

Frau Saal ruft dazu auf, die Jugendfilmtage in Thüringen durchzuführen. Bisher sind in den Bundesländern Sachsen und Thüringen noch keine Jugendfilmtage durchgeführt wurden. Zum nächsten Treffen wird darüber beraten, ob die Jugendfilmtage und wenn ja von wem diese koordiniert und durchgeführt werden soll.

- Kondome getestet

Die Stiftung-Warentest hat in ihrer Ausgabe 4/2009 das Ergebnis ihres Kondom-Test veröffentlicht. Insgesamt wurden 24500 Verhütungsmittel von 26 Kondommarken geprüft. Die Kondome wurden für nahezu perfekt befunden. In lediglich 5 Kondomen wurde je ein (Mikro) Loch entdeckt. Viel besser geht es kaum, so das Fazit des Tests. Alle 26 Marken wurden mit dem Qualitätsurteil GUT bewertet. Das gesamte Testergebnis können Sie auf der Homepage unter: <http://www.abethur.de/index.php?id=74> abrufen.

- HIV Prävention in der Justizvollzugsanstalt

Das Thema wird in den JVs totgeschwiegen. Ein möglicher Zugang wäre über die Anstaltszeitung. Frau Saal will hierzu nähere Informationen einholen.

- Mutterschaftsrichtlinie

Es soll ähnlich wie der Hebammenflyer eine Information zur geänderten Mutterschaftsrichtlinie geben. Informationen zur HIV Testungen in der Schwangerschaft stehen im Vordergrund. Im nächsten Netzwerktreffen wird hierzu weiter beraten.

Anschließend folgt eine Bewertung der neuen BZgA Kampagne. Frau Saal hat vorher die Plakate der Kampagne im Tagungsraum aufgehängt.

### **5. Programmpunkt Projektvorstellung: Koordinierungsgruppe „HIV / AIDS“ Prävention im Landkreis Saalfeld Rudolstadt**

Frau Beyer (Dipl. Sozialpädagogin des Gesundheitsamtes Saalfeld-Rudolstadt) stellt in einer Präsentation den neu gebildeten Arbeitskreis, initiiert vom Gesundheitsamt Saalfeld-Rudolstadt, vor (**vgl. Anlage -5-**). Anschließend konnten an Frau Beyer Fragen gestellt werden. **Woher kommt das Geld/ die Mittel für die Schulungen und die Treffen?**

**Antwort von Frau Beyer:** Finanziell sieht es nicht so gut aus, es wird alles aus dem Präventionstopf genommen. Unterstützung erfolgt auch von den sehr engagierten Projektpartnern die z.B. Räume für Schulungen zur Verfügung stellen.

### **6. Programmpunkt Verschiedenes**

Folgende Themenschwerpunkte stehen für das nächste Treffen auf der Agenda.

- Ergebnisse der AG Standards
- HIV Infektionen in Gotha
- Ausländische Präventionsbroschüren (speziell Russisch)
- Jugendfilmtage
- Mutterschaftsrichtlinie
- Aktuelle Präventionsmaterialien
- Prävention in der JVA
- Fachlicher Input zu eines der folgenden Themen: (STD, HIV und Depressionen)

Das nächste Netzwerktreffen findet **am 7. Oktober 2009** statt.

Von der TAP wird für die nächsten Netzwerktreffen eine rotierende Protokollführung erwartet.

Gez. Melanie Schönheit